

durch Umsicht bekannt machen, daß die deutsche Wehrmacht in die Lage versetzt ist, sich gegen die russische Armee zu verteidigen. Die russische Armee ist in der Lage, die deutsche Wehrmacht zu überwinden. Die deutsche Wehrmacht ist in der Lage, die russische Armee zu überwinden.

Stampa ist eine ausgeprägte deutschfeindliche Zeitung, die ganz im Geiste des Dreiverbands steht.

Der Erfolg des österreichischen U. 12.

Soll sich gegen einen französischen Dreadnought vom Typ Courbet gerichtet haben. Die französische Kriegsmarine besitzt vier Schiffe des Typs „Courbet“ mit Namen „Jean Bart“, „Courbet“, „France“ und „Paris“.

Mohammedaner-Heere im russischen Heere.

Als Katalan wird der „Frank“, 31g. berichtet: Als die Nachricht von der Kriegserklärung der Türkei an Russland eintraf, erließ die russische Armeeleitung einen Befehl, in dem angeführt wurde, die Mohammedaner sollen durch den heiligen Krieg alle Christen vernichten.

Ein neuer russischer Vorstoß in den Karpaten ge scheitert.

Am 22. Dez. „Posti Heral“ meldet: Die Russen haben die Grenzlinie bei Torony übergriffen und von dort sind sie nach dem Komitate Bereg eingedrungen. Zwei andere Abteilungen sind bei Ujfal und Berecke hereingekommen.

Der türkische Feldzug.

Die türkischen Pläne.

Am 23. Dezember. Der Korrespondent des „Chi Ufag“ in Konstantinopel schreibt seinem Blatt: Ich habe aus der Umgebung von Bursa das wertvollste Informationsmaterial über die Pläne der Türken erhalten.

Mitteilungen von den Arden und Märken bei.

Wie die „Ausposten Elow“ nach einer Meldung der Press. An. aus Petersburg berichtet, haben die verbliebenen Arden mit den türkischen Truppen fast die ganze Provinz Herbedschan besetzt.

Eine neue Dardanellenaktion der französisch-englischen Flotte.

Am 23. Dezember. Die „Tribuna“ erzählt, daß die französisch-englische Flotte eine neue Aktion gegen die Dardanellen vorbereitet. Gehten habe ein französisches Kriegsschiff eine Anzahl Schiffe die Sidiros der Dardanellen abgeegnet.

Die Zukünfte in Cyprien

Sind nach einer Meldung des Petersburger Wladeschewskifolow durch die allgemeine Unzufriedenheit gekennzeichnet. Word, Raub und Plünderung nehmen überhand.

Befestigung von Alexandrette.

Konstantinopel, 23. Dezember. Die Befestigung der Nordküste von Alexandrette, die wirkungslos verfiel, wurde nach kurzer Zeit eingestellt.

Die Neutralen.

Griechenlands verdrängte Maßnahmen. Wie das Konstantinopeler Blatt „Terchismans-Schah“ erzählt, hat Griechenland die Erklärung zur Christung

amer Station zur drahtlosen Telegraphie auf der kleinen Insel Fanar bei Antille und im Hafen Udras auf der Insel Vennos errichtet, woraus die Engländer und Franzosen Nutzen ziehen.

Mailand, 23. Dez. „Corriere della Sera“ erzählt, daß sich Griechenland bei der englischen Schiffbau-Firma Armstrong weitere vier Torpedobootzerstörer und ein großer Kreuzer in Auftrag gegeben worden sei.

Italienische Rüstungen.

Rom, 23. Dez. Die „Tribuna“ meldet, daß der Jahrgang 1892 des italienischen Heeres, der in normaler Weise zur Entlassung hätte kommen müssen, unter den Fahnen behalten wird.

Die amerikanische Flotte als „Dreizad“-Kandidat.

Archibald Hurd schreibt im Daily Telegraph: Das englische Volk ist sich noch nicht bewußt geworden, daß die Streitkräfte Englands in den nächsten zwölf Monaten die Stellung erreichen können, die wir als die größte Seemacht bisher innegehabt haben.

Das sind nette Vorkünder, die sich England da eröffnen.

Man hatte doch immer geglaubt, daß — wenn der deutsche Militarismus niedergeworfen sei — das Weltall unter den Wölfen aufhören werde, und schon erhebt sich ein neuer Kampf um die Weltmacht.

Amerikanische Angriffe gegen Englands Seemilitarismus.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Washington: Die „Washington Post“ stellt ihre Angriffe auf den britischen „Militarismus zur See“ fort und schreibt bezugnehmend auf die Äußerungen Churchills:

Verschiedene Nachrichten.

Hindenburg Ehrenmitglied der Posener Akademie. Polen, 23. Dezember. Wie die Wälder melden, ist Generalstabmarschall von Hindenburg von der Posener Akademie zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Ein Nachhall von der „Leipzig“.

London, 23. Dezember. Wälder melden aus Buenos Aires, daß die Bemahnung des britischen Schiffes „Dummuir“, das von dem deutschen Kreuzer „Leipzig“ versenkt worden ist, von dem deutschen Dampfer „Zeppelin“ in Port San Antonio-Ostelande worden ist.

Dr. Karl Peters über den Krieg mit England.

In der St. Gel. Kor. berichtet deren Herausgeber Dr. A. von Wille über eine Unterhaltung mit dem kaiserlichen Reichskommissar A. Dr. Carl Peters, deren Gegenstand unter Krieg mit England — sein Ursprung, sein gegenwärtiger Stand und seine Zukünfte bilden.

Frage: Was sind Englands Ziele in diesem Kriege?

Antwort: Wir mit ein Engländer am Abend der englischen Kriegserklärung sagte: To get rid of the little german fleet in the North Sea!

Frage: Raten Sie zu Repressiv-Maßregeln — wie können doch nicht Dum-Dum-Geschosse anwenden?

Antwort: Warum denn nicht, wenn die Engländer sie gegen uns anwenden? Wir würden sie gegenwärtig reich Repressiv von der Genfer Konvention leben, indem wir die anae deut-

liche Armees mit Dum-Dum-Geschossen bemerken. Das würde helfen, sie an künftige Kriegsführung zu lehren. Hergens zeigen mir Hunderte von Briefen aus neu-landern Ländern, wie allgemein meine Überzeugung von der Notwendigkeit deutscher Repressiv-Maßregeln gegenüber Eng-land geteilt wird.

Frage: Wir müssen aber doch später wieder mit den Eng-ländern leben und auskommen?

Antwort: Gerade deshalb müssen sie möglichst rüch-sichtslos angefaßt werden. Unsere bisherige Sanft-Heinrichs-Mit machte sie nur noch unversämter und anmaßlicher gegen uns.

Frage: Würde England uns eine Niederlage lange nach-tragen!

Antwort: Im Gegenteil! Im englischen Sportleben gilt das Gesetz, daß mit dem Schicksal der Geschickte der meist-ander ringenden Parteien zu Ende ist.

Frage: Was halten Sie von der irischen Bewegung?

Antwort: Deutschland wird zufrieden sein müssen, wenn die Iren sich von der Teilnahme am Krieg fernhalten. Ich halte die irische Bewegung, ebenso wie die der Buren in Süd-Afrika, nur für Strohfeuer.

Bringt Euer Gold zur Reichsbank!

Letzte Depeschen

Abwehr französischer Angriffe.

Mawa wieder genommen.

Großes Hauptquartier, 24. Dez., vorm. Der Feind wiederholte gestern in der Gegend Neuport seine Angriffe. Bei Bighote machten unsere Truppen allein in dem Ge-biet vom 21. Dezember 230 Gefangene.

Unsere Truppen haben von Soldau-Meidenburg her-erneut die Offensive ergriffen und in mehrstägigen Kämp-fen die Russen zurückgeworfen.

Unsere Truppen haben von Soldau-Meidenburg her-erneut die Offensive ergriffen und in mehrstägigen Kämp-fen die Russen zurückgeworfen. Mawa und die feindlichen Stellungen bei Mawa sind wieder in unserer Hand.

Don den Überlebenden der „Emden“.

New-York, 23. Dezember. Die „World“ veröffentlicht einen Bericht eines Augenzeugen über die Überleben-der „Emden“, der von Colombo, wo die „Emden“ nach dem Geschehen unterging, vor Post nach London gelangt und von dort weiter gefolgt wurde.

Die russische Stellung bei Barisat.

Notterdam, 23. Dezember. Die russischen Meldungen ge-hen jetzt zu, daß die Russen „gewisse Bezirke“ in Polen räumen und sich auf bessere Stellungen weiter östlich zu-rückziehen.

Beschwerden

über unregelmäßige Zustellung des Wladeschewskifolow

bitten wir sofort bei der

Expedition Hälterstraße 4

anzubringen. Nur dann ist es möglich,

umgehend Abhilfe zu schaffen.

Gottesdienst-Anzeigen.

Berichtigung.

Unter den Gottesdienst-Anzeigen des Doms muß es heißen:
II. Weihnachtsfeier.
 Nachm. 5 Uhr: Abendandacht.
 - Diakon's Buntke.

Bekanntmachung.

Nach der Bekanntmachung des Bundesrats über das Ausmaß des Weizenanbaus vom 28. Oktober 1914 ist zur Verhütung eines Weizen-Ausgangsüberschusses bis zu 72 vom Hundert durchzumahlen. Zur Verhütung von Weizenmehl ist der Weizen mindestens bis zu 75 vom Hundert durchzumahlen, jedoch ist für Preußen die Verhütung eines Weizen-Ausgangsüberschusses bis zu 70 Prozent gestattet. Die Verhütung von Roggenausgangsüberschüssen ist verboten. Diese Bestimmungen gelten für alle Mühlen und sind daher auch von den Rändern, Vöhr- oder Zausfmühlen genau zu befolgen. Wenn Verlangen der Randschaft nach Verhütung anderer Mehle darf nicht entgegen werden. Zuwiderhandlungen sind strafbar.
 Merseburg, den 22. Dezember 1914.
 Der Königlich Preussische Landrat.
 v. R. Nr. 9042 v.

Bekanntmachung.

Die Sprechstunden der Fürsorgestelle für Augenkrankte
Wittwoch, den 30. Dez. 1914 fällt aus.
 Merseburg, den 28. Dezember 1914.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Minderlichbestande des Gutes Aufschesfelde ist erloschen.
 Merseburg, den 23. Dezember 1914.
 Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Minderlichbestande des Landwirts Pfeifer in Spergau, des Landwirts Daring in Spergau und der Frau Stobens in Spergau ist erloschen.
 Merseburg, den 24. Dezember 1914.
 Der Amtsarzt des Bezirks Spergau.

Geräumige Wohnung

2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller, Stall. Auf Wunsch auch Garten sofort oder zum 1. April billig zu vermieten.
 Corsetha Nr. 6, Post Merseburg.

Ein Laden

Schmalstr. 9 Neujahr zu beziehen. Mehlert. briefl. **H. Sippel.**

Jüngerer Reisender

für Landfischerei, eingel. Tour neogen Provision gesucht.
 Offerten mit Zeugnis unter "Reisender" an das Merseburger Tageblatt.

Schriftlicher Beirung

sofort oder zu Ostern 1915 gesucht
Merseburger Tageblatt
 (Kreisblatt).

Dienstboten-

Gefuche haben im Merseburger Tageblatt guten Erfolg. Für Annoncen kostenlos, da die Abonnementszahlung zum vollen Betrage in Zahlung genommen wird.

Deutsche Hausfrauen!

Die im Kampfe ums Dasein schwer ringenden armen Thüringer Handweber bitten um Arbeit!
 Dieselben bieten an: Tischtücher, Servietten, Zierentwürfe, Hand- u. Nischenstücher, Schenkerlöcher, Keulen oder Art usw.
 Sämtliche Waren sind auf Handhilfen gewebt, dauerhaft und preiswert. - Muster- und Preisverzeichnis, die wir unentgeltlich abgeben, wollen man verlangen vom Thüringer Handweber-Verein "Carl Grubel-Stiftung", Gotha. Vorsitzender: C. F. Grubel, Sommerstein u. Sandlängsbergstr. Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännig, seit 21 Jahren, ohne jede Vergütung.

Unsere Leser

bitten wir bei Einkäufen unsere Inserenten zu bevorzugen und sich auf das "Merseburger Tageblatt" zu beziehen.

Warenhaussteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1915.

Auf Grund des § 9 des Gesetzes betreffend die Warenhaussteuer vom 18. Juli 1900 (Gesetzsammlung Seite 294) wird hiermit jeder Berechtigte zur Warenhaussteuer veranlagte Steuerpflichtige in den Regierungsbezirken Merseburg und Erfurt aufgefordert, die Steuererklärung über den steuerpflichtigen Jahresumsatz nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 25. Januar bis einhundert Februar 1915 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Bescheinigung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare, denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigelegt sind, von heute ab in dem Amtsstube des Unterzeichneten sowie des Vorstehenden jedes Steueramtes des Gewerbebezirks IV kostenlos verabfolgt.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten während der Vormittagsstunden in seinem Amtsstube im Regierungsgebäude hieselbst zu Protokoll entgegen genommen.

Die Veräumung der obigen Frist hat gemäß § 11 des Gesetzes, betreffend die Warenhaussteuer, den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Eintragung für das Steuerjahr zur Folge.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verschweigung von steuerpflichtigem Umsatz in der Steuererklärung sind mit Strafe bedroht.
 Merseburg, den 1. Dezember 1914.
 Der Vorsitzende des Steueramtes der Gewerbebezirksklasse I.
 v. R. Nr. 2646/14 St.

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.

Karl Zänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

Spezialgeschäft
für
**Leinen- und Baumwollwaren,
Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche,
Bettfedern und Betten**

Fernspr. 259.

Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

Die während des Weihnachtsgeschäftes angesammelten

Reste und Restbestände

sind zusammengestellt und kommen in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr zu **ganz besonders billigen Preisen** zum Verkauf.

Am 1. Feiertag ist das Geschäft ganz geschlossen. Am 2. und 3. ist nur von 11—2 Uhr für den Verkauf geöffnet.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Wir kaufen bis auf weiteres

Weizen, Roggen, Gerste, Hafer

bis zu gesetzlichen Höchstpreisen

und geben Mele dagegen zu **13 Mark für 100 kg** ab Mühle in Käufers Säcken.

Menschauer Mühle.



Frisch eingetroffen:

starke Hasen
auch zerlegt,
kleine Hasen von W. 2.— an,
große wilde Kanin,
Fasanhühner und -Hennen,
Rebhühner,
Dresdener Gänse und Enten,
junge Lauben, Kochhühner,
lebend. böhm. Spiegelfarpfen,
Schleie, Kalle

empfehlen **Emil Wolff.**

Empfehle für die Feiertage:
 f. Coburger Salonbier hell
 f. Coburger Versandbier dunkel
 sehr bekömmlich
 f. Hallesches Actenbier
 in 5 Liter-Flaschen frei Haus.
 Gasthaus
"Zum halben Mond"

Für Militär
empfehlen

Unterkleider	Kniewärmer
Unterjacken	Brustwärmer
Unterhosen	Rückenwärmer
Strickwesten	Kopfschützer
Lederwesten	Schlafdecken
Seidene Westen	Schlafsäcke
Offizier-Stiefel	Wäschesäcke
Böcken	Fußlappen
Leibbinden	Hosenträger
Handschuhe	Taschentücher
Pulswärmer	Brustbeutel

H. Schnee Nachf.
 Inh. A. & F. Ebermann
 Halle a. S. Grosse Steinstrasse 84.

"Hohenzollern" Restaurant u. Café

Zu den bevorstehenden Feiertagen bringe meine Lokalität in empfehlende Erinnerung.

Ergebenst
Karl Knoche.

Neu! Elektrisches Xylophon und Mandolinen-Piano.

Kriegsnotspende.
 Gaben erbitten:
Stadtrat Barth,
 Rathaus 1 Treppe, vormittags 10 bis 12 Uhr.
Stadtrat Thiele,
 Große Ritterstraße Nr. 27.
Städtische Sparkasse,
 Burgstraße Nr. 1.

Zum Versand von Zigarren, Wurst, Schokolade usw.
 empfiehlt
Feldpostkartons
 in reicher Auswahl
Albert Bruns, Gotthardstr. 27.

Erhöhung des Einkommens
 durch Versicherung von Leibrente bei der
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:
 beim Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75
 jährlich % der Einlage: 7,248 | 8,244 | 9,612 | 11,496 | 14,196 | 18,120
 Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.
 Frauen erhalten wegen ihrer verhältnismässig längeren Lebensdauer weniger.
 Aktiva Ende 1913: 124 Millionen Mark.
 Prospekte und sonstige Auskunft durch: **Frau Wwe. M. Witte geb. Steckner in Merseburg, Burgstr. 11.**

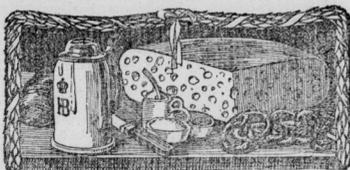
Verantwortlich für die Redaktion: E. W. G. für die Anzeigen: E. W. G. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt E. W. G., sämtlich in Merseburg.



Hof-Garten- und Hauswirtschaft.



Die Bereitung von Käse im Haushalt.



Man kann den Käse sowohl aus Vollmilch als auch aus Magermilch machen, oder aus einer Mischung beider und erhält so entweder einen edlen Fettkäse oder einen mageren, aber schmackhaften Biederkäse.

Für Käsebereitung braucht man einen großen Kessel, eine große Waage, ein Käseförmchen, das ist ein statensartig geformtes Stück Holz von etwa 1,20 cm Länge (siehe Abbildung), ferner ein Thermometer, zwei Käsefässer, eine Käseform von etwa 20 bis 30 cm Durchmesser mit zwei Böden, bzw. einem Boden und einem Deckel. Als Putzmittel sind erforderlich Orleansseife zum Waschen des Käses und flüssiger Käse-Tab zum „Zerlegen“ des Käses, sowie reines Käseförmchen. Man erhält von 100 l Milch einen Käse, der ausgereicht etwa 19 Pfund wiegt. Vollmilch gibt etwas mehr, Magermilch weniger. Es verliert dabei noch etwa 8 l Wasser, die man bei Verwendung von Vollmilch noch zentrifugieren kann, um die darin verbundene Butter, immerhin beinahe 1 Pfund, zu gewinnen. Die Molken dienen als Ergänzungsfutter.

Für die sauber gefeuerter Kessel genügt, so man die ganze Milch darauf auf etwa 30° C, dann gießt man sie in die Waage. In der Kessel aber zu klein, um die ganze Milch zu fassen, erwärmt man den Teil, der hineingibt etwas höher, wie aber bis 60° C, da sonst die Käsefestigkeit leiden würde und schmilzt die warme zur kalten Milch, so daß wenn beide gemischt sind, eine Temperatur von 33 bis 34° C herauskommt. Bei dieser Temperatur legt man die Käseform und dann den Boden unter setzen. Wären zu. Auf 100 l Milch braucht man 4 cm Flüssigkeit und 10 cm Lab, wie man ihn gewöhnlich kauft in dem Verhältnis von 1 : 10.000. Den Lab verdünnt man aber noch zur besseren Verteilung mit Milch oder Wasser. Nachdem beides zugegeben und gut verrührt ist, läßt man die Molken zum Überfließen stehen. Bei Vollmilch oder Salzmilch ist der richtige Zustand dann leicht zu erkennen, daß der gegebene, in die Milch etwas gelbes, bis es sich färblich über dem Finger rein spaltet. Bei Magermilch darf das Überfließen nur ganz locker sein, sonst wird der Käse zu fest und trocken.

Die gemessene Milch wird nun vorzüglich mit dem feinsten feinsten Käseförmchen zunächst in gleichmäßige Längsstreifen, und dann in ganz gleichmäßige Querschnitte geschnitten, so daß also gleichgroße Stücke von 4 bis 5 cm entstehen. Dann läßt man zwei bis drei Minuten abfließen, schöpft einen Teil der Molken ab und erwärmt den Rest durch Zugießen von heißem Wasser auf 38° C, also 2 bis 3° C über die Anfangstemperatur. Nach 15 Minuten wirt man die ganze Masse, den „Bruch“ bis er recht gleichmäßig zerbröckelt ist. Hat er sich gesetzt, werden die ganz-

Molken abgeschöpft. Nun wird der Bruch noch mit den Händen zerleinert und durchgearbeitet, damit er noch einen Teil Molken abgibt, dabei kann man auch das nötige Salz schon zusetzen. Für den Bruch von 100 l Milch ist etwa 7, Pfund Salz erforderlich. Man wird der Bruch in das Käseförmchen gefüllt, welches man in die Form gelegt hat. Die Flüssigkeit wird gleichmäßig glatt auf den Käse gestrichelt, damit die Masse beim Pressen keine Einschnitte von denselben bekommt. Darauf kommt der Käse in die Presse. Anfangs presst man ihn nur schwach, verstärkt das Gewicht allmählich, so daß nach sieben Stunden etwa — das achtfache Gewicht des Käses auf demselben ruht, bei unserm Beispiel also etwa 140 Pfund. Während des Pressens wird er häufiger gewendet und jedesmal wird dabei auch das Käseförmchen ausgewechselt. Nach zehn bis zwölf Stunden muß der Käse aus der Presse in den Keller zum Reifen gelangt werden. Der Reifer kann voll feuchte Luft und etwa 15° C. aufweisen. Die Luftfeuchtigkeit stellt man, wenn erforderlich, durch Besprüngen des Fußbodens her. Während der Zeit der Reife liegt der Käse auf einem Brett, wird öfter umgelegt, und wenn er schimmelt will, tüchtig mit einem Tuch oder mit Salz abgerieben.

Liebe Freunde in Rot.

Gestalt alle, Landwirte und Gärtner, arm und reich, groß und klein, unsere lieben Freunde in Rot und Weiß, die haben uns viel bereitet in der Natur. Sie sind alle, die Freigeistig Milch gemahle und wir dafür zu ehen. Alle ohne und aber praktische Dienst, sich niemand von der Welt. In deren Herzen hing noch in schönheit. Wir kann noch ein nieden können keine Empfindung für Natur. In deren Herzen hing noch in schönheit. Wir kann noch ein nieden können keine Empfindung für Natur.

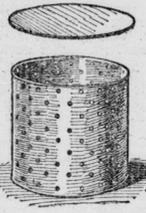


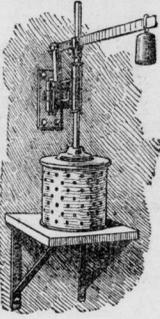
Abbildung zur Gerätebeschreibung.

Abbildung zur Gerätebeschreibung. In deren Herzen hing noch in schönheit. Wir kann noch ein nieden können keine Empfindung für Natur. In deren Herzen hing noch in schönheit. Wir kann noch ein nieden können keine Empfindung für Natur.

Man kann viel Freude an einer Futterstelle im Fenster erleben, so kann dabei natürlich nur ein Fenster in möglichst ruhiger Lage in Frage kommen. Man soll auch berücksichtigen, daß die Vögel sehr scheu sind und blende deshalb das

Fenster tünlichst etwas ab, ohne es auch so selten als möglich und trete nicht ganz dicht heran, wenigstens nicht zu Anfang. Bei einiger Ruhe in den Bewegungen hat man in wenig Tagen die Freude, daß kein Tier mehr aufsteigt, wenn man an das Fenster tritt, sondern daß sie dankbar jedes Kratzen aufnehmen, welches man ihnen vorsetzt. Zu beachten ist noch weiter, daß die verschiedenen Meisenarten Insektenfresser sind, daß diese also an gefochte Kartoffeln z. B. oder an Brotkrumen nicht herangehen, wohl aber fressen sie Körner. Sehr dankbar sind sie für das wenige Fett, welches eine noch an Speichersamen sitzt und für andere rohe oder gefochte Fettstoffe. Da Gevatter Spag aber Fleischabfälle auch lieber frisst als Brot und Kartoffelkrumen, trotzdem die letzteren vollfähr für ihn genügen, so muß man das bessere Meisenfutter vor ihm schätzen und dies geschieht am einfachsten und mit zumeistiger Sicherheit in folgender Weise. Man beschafft an einer geeigneten Stelle einen kurzen Drahtarm und hängt an diesen festsitzend etwa wie eine Kugel, ein kleines Gefäß oder eine Platte, hierauf legt man die Fettabfälle und Körner, wenn man solche hat. Der Sperling geht nur sehr selten auf diesen schwebenden Untergrund, währenddem die Meise das Futter ohne weiteres annimmt. Da sich die Meise die Winterfütterung um so eher behagt, als sie an Brotkrumen so so gut wie ausgeschlossen sind, so sollte jeder Mensch bestmöglich sein, unsere kleinen hungrigen Freunde durch den Winter zu bringen.

Die Wein- und Strohgeweise ist ein Krankheit, bei der namentlich die jungen Kühler, Lämmer und Zuchtstiere betroffen werden. Bei Enten und Gänzen findet man hingegen derartige Krankheitserscheinungen höchst selten. Die Krankheit äußert sich hauptsächlich, wie schon der Name besagt, darin, daß die Knochen weich und biegsam werden. Gleichzeitig läßt auch der Appetit der Tiere nach. Die Patienten bleiben an einem Ort liegen und sind schließlich nicht in der Lage, sich fortzubewegen zu können. Schließlich stockt der Appetit der Tiere gänzlich, und die Folge ist das Verenden derselben. Diese Krankheit hat ihre Ursache in der Fütterung, denn sie ist lediglich eine Folge von Seelen kaltschauer Stoffe in der Nahrung. Jeder Fächter muß deshalb dafür Sorge tragen, daß die Tiere nicht nur dem allgemeinen Wachstum fördernde Futter erhalten, sondern daß auch der Knochenbau durch Gaben von kalkhaltigen Futter gefördert wird. Dierhin gehören: Kalk, Gerste, Mais, Schrot, sowie alle Fleischabfälle. Außerdem gebe man jedoch auch dem Viech etwas Strohmehl oder phosphorsäuren Kalk bei, und weiter schaffe man den Tieren Bewegung, wodurch nicht nur die Felle gehärtet werden, sondern auch der Appetit eine Förderung erfährt.



Man der Hand bestmögliche Käsepresse.

Saubenhühner.

Auf dieser Tafel befinden sich zu Utrecht die japanischen Saubenhühner (111), die in die Gruppe Aloume Hühner gehören. Deshalb seien sie vorweg beschrieben. Aloume sind sie wegen des ungewöhnlichen Baues ihrer Federn, die haarartig aussehen und schlaf herabhängen. Sie legen nur wenig Eier, von gelblicher Färbung, ihr Fleisch hat einen dunklen, fast violeten Anflug, sieht nicht appetitlich aus, ist aber zart und wohlschmeckend. Wie man sieht, handelt es sich nicht um eine Raupe, sondern ganz und gar um eine Liebhaberart. Andererseits haben diese Hühner recht gute Eigenschaften. Sie sitzen ihre Brut sorgsam, sind sehr brüchlich, dazu sehr sauber und zutraulich und können nicht fliegen. Die übrigen 4 Arten unserer Tafel gehören tatsächlich zu den Saubenhühnern und sind eigentlich auch Aloumearten. Bei ihnen entwickelt sich auf dem Kopf ein Federbüschel, der je nach Größe den Stamm und die Glieder am Kopf verdrängt. An Stelle der letzteren zeigt sich ein Knebelbart und im Gesicht ein Wadenbart. Die Saubenhühner leben gut aus, sind zutraulich, aber, weil sie infolge der Saubenen schlächter leben können, schneller und schneller dumm. Dieser Auslauf dürfen sie nicht haben, weil sie sich nicht finden. Andere Hühnerarten verhalten sich gegen Saubenhühner dauernd und endlich leben sie infolge der besten Hühner fast unter Ungünstigen.



Garten-Hühner: I. Bantam-Hühner, II. Fasanen, III. Japanische, IV. Sultanen, V. Crève-cœur-Hühner.

Dem Bantamer (I), einem schönen Sporthuhn, das in Silberputzen, Goldputzen, Nabelfarbig und Weiß gezogen wird, kann man etwas freien Auslauf geben, weil seine Flügel nicht so übermäßig sind, wie dies sonst die Regel ist. Man muß die Tiere sehr vor feuchter Witterung schützen. Sie sind ziemlich gute Leget.

Das Huhn (II) ist ein großes französisches Huhn. Ein ähnliches findet man in Bantam bei Straßburg. Der Hahn wiegt 6-9, die Hühner 4-5 Pfund. Ihre Farbe ist schwarz und weiß gefleckt. Der Hahn hat außer der Gänse noch einen eigentümlichen Stamm, der einem kleinen Hirschgeweis ähnlich sieht, dazu Knebelbart und Gloden. Die Hühner sind gute und frühe Leget, lassen sich leicht aufziehen und müssen und überleben den Winter gut. Ihre Fleisch ist weiß und saftig.

Die Sultan-Hühner (IV) oder Wärlen sind schöne weiße aber sehr empfindliche Hühner mit besiedelten Beinen. Der Hahn wiegt 4 Pfund schwer. Die Crève-cœur (Japanischen

Hens) (V) führen diesen Namen nach dem Stamm, der sich wie süßliche Körner vor der Gabe erhebt und mit einem gesalzenen Hens verglichen wird. Somit ist die Masse den Hühnern sehr ähnlich, wird aber nicht ganz so schwer, wie diese.

Das Auspflanzen der Obstbäume. Mit dem Auspflanzen der Obstbäume, das am besten in der Zeit von Anfang November bis Ende Februar vorgenommen wird, besetzt man, diesen beliebigen Zweige zu nehmen, die entweder trocken oder vertrocknet sind, keine oder nur wenig fruchttragend haben und die durch andere Zweige zu sehr beschattet werden, als daß sie für die Fruchtzeugung in Frage kommen können.

Betrachtet man einen gut tragenden Obstbaum, so wird man finden, daß die meisten Früchte an den äußeren, dem Licht und der Luft am meisten zugänglichen Zweigen hängen. Jede Blüte bedarf eben, soll sie zu voller fröhlicher Entwicklung kommen, des Sonnenlichtes und der Luft, und darf nicht durch Anschlag von Zweigen oder deren Blätter beschattet werden. Von diesem Gesichtspunkte aus ist demnach auch das Auspflanzen der Obstbäume vorzunehmen.

Man suche die Krone des Baumes möglichst weit seitwärts auszubehnen, um so der Sonne eine recht große An-

griffsfläche auf dieselbe zu bieten, entferne die Äste, die senkrecht in die Höhe wachsen, da dieselben für den Anschlag von Fruchtzweigen wenig in Frage kommen, ebenso diejenigen, die sich mit anderen Ästen oder beirrhren, Verletzungen oder Krankheiten aufweisen oder von härteren Ästen beschattet werden.

Bei einem richtig verputzten Obstbaum sollen alle Zweige so gestellt sein, daß sie sich selbst bei starkem Wind tünlichst nicht gegeneinander berühren, und daß sie gleichmäßig von den Sonnenstrahlen beschienen werden.

Die Wasserreiser, deren Entstehung darauf zurückzuführen ist, daß die Blätter die von den Wurzeln aufgenommenen Säfte nicht mehr verarbeiten können, sind im Anfang jedes Jahres zu entfernen, falls nicht das eine oder andere als Ersatz eines fehlerhaften Zweiges gezogen werden soll. In letzterem Falle ist der ältere Zweig, auf dem das Wasserreis sitzt, unmittelbar über demselben glatt wegzuschneiden.

Sind die Bäume mehrere Jahre nicht ausgeputzt und somit stark verwildert, so empfiehlt es sich, dieselben nicht möglich auf das richtige Maß zurückzuführen, sondern diese Arbeit auf 2-3 Jahre zu verteilen, damit die Krone ihres in annähernd richtigen Verhältnis zum Stamm und Wurzelstock steht. Ferner ist auf den Boden, auf dem der Baum steht, Rücksicht zu nehmen. Ein guter nährstoffreicher Boden wird Bäume mit härteren Krone tragen können, als ein armer Boden.

Im allgemeinen genügt das Ausputzen der Bäume alle fünf Jahre, und geschieht am besten bei frostfreier Windstille Wetter. Die härteren Zweige schneidet man mit einer Baumfäße ab und besetzt die Ränder mit einem scharfen Messer, um dann die ganze Schnittfläche mit Baumwachs oder Holzteer zu beschichten, damit Eskausschluß oder Sternfäule vermieden wird.

Bei einiger Übung und gutem Willen wird jedermann bald in der Lage sein, zu beurteilen, wie weit ein Ausputzen seinen Bäumen nützt und welches der brauchbarste Schnitt für jeden einzelnen Baum ist.